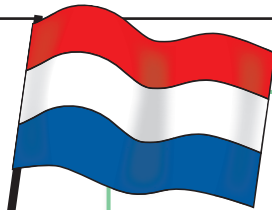




Kühe im Nachbarland

Dass in den Niederlanden nicht nur Schweine, sondern auch Kühe eine Rolle spielen, zeigte die Veepro-Pressereise 2010.



Was ist Veepro?

Veepro Holland ist eine private Organisation, die sich nicht nur die Öffentlichkeitsarbeit für die niederländische Milchviehzucht auf die Fahnen geschrieben hat. Ein zweiter Schwerpunkt ihrer Arbeit besteht darin, den niederländischen Export von tragenden Färsen, Spermata und Embryonen zu unterstützen. Dabei leisten die Mitarbeiter von Veepro vor allem Hilfe beim Abbau von handels- oder veterinärrechtlichen Hindernissen.

Hinter Veepro Holland stehen die berufsständischen Vereinigungen der Exporteure, der Vieh- und Fleischwirtschaft sowie die Rinderzuchtorganisation CRV.



Kuhkomfort auf Niederländisch: Licht, Luft und mit Sägemehl eingestreute Liegeboxen auf dem Betrieb van Veelen. Nasse Stellen werden zweimal am Tag gekalkt. Fotos: Quinckhardt

haltung in der Praxis aussieht, vermittelte eine Pressefahrt quer durch unser Nachbarland, die von der Organisation „Veepro Holland“ veranstaltet wurde. Dabei wurden zwei Familienbetriebe besucht, die beide intensiv auf Wachstum ausgerichtet sind. Eine Besonderheit der Betriebe: Sie werden jeweils von zwei Brüdern bewirtschaftet.

Wachstum lautet die Devise

Die Brüder Gerben und Arnold van Veelen haben den nächsten Wachstumsschritt fest im Blick. Gemeinsam mit einem Voll- und einem Teilzeitangestellten bewirtschaften sie einen Milchviehbetrieb mit vier Betriebsstätten in Zeewolde in der niederländischen Provinz Flevoland. Die Region ist „Polderland“, das heißt die Flächen waren bis vor rund 40 Jahren vom IJsselmeer bedeckt und wurden erst durch Eindeichung nutzbar gemacht. Der Boden in der Gegend ist sehr fruchtbar und das Gesicht Landschaft wird vor allem durch den Tulpenanbau geprägt. Die Brüder van Veelen bewirtschaften insgesamt rund 180 ha, neben Mais und Gras bauen sie auf rund 40 ha Zwiebeln und Tulpen an.

An zwei Standorten halten die Brüder van Veelen aktuell insgesamt 300 Kühe, das Jungvieh ist an einer weiteren Betriebsstätte untergebracht. Die derzeitige Verteilung der Tiere ist allerdings nicht mehr von langer Dauer. „Wir planen einen neuen Stall mit Platz für 500 Kühe“, erklärt Gerben. Vier neue Siloflächen sind bereits fertig, die Brüder warten nur noch auf die endgültige Baugenehmigung für den Stall.

Gemolken wird zurzeit zweimal täglich in einem Doppel-11er- und am zweiten Standort in einem Doppel-8er-Fischgrätenmelkstand. „Eine Zeit lang haben wir auch dreimal am Tag gemolken“, berichtet Gerben van Veelen. Aber die Arbeitskosten seien einfach zu hoch.

Im vergangenen Jahr gaben die 300 rot- und schwarzbunten Holstein-Kühe im Durchschnitt 10 500 kg Milch mit 4,30 % Fett und 3,50 % Eiweiß. Die Milch geht an FrieslandCampina. „Wir besitzen nur 1,6 Mio. kg Milchquote“, gibt Gerben van Veelen offen zu, dass der Betrieb deutlich überliefert. Sie könnten sich nicht dazu entschließen, jetzt noch in Quote zu investieren, sagt der 29-jährige. Zeit investieren die beiden Brüder dage-

Klumpen im Kuhdesign, Kühe auf dem Briefkasten – wer mit offenen Augen durch die Niederlande fährt, erkennt schnell, dass unsere Nachbarn nicht nur Schweine halten. Und die Statistik bestätigt das Gesehene: In den Niederlanden gibt es rund 20 000 Milchviehbetriebe mit insgesamt 1,5 Mio. Kühen. Das sind im Durchschnitt 73 Kühe und 560 000 kg Milchquote pro Betrieb. 83 % der Betriebe nehmen an der Milchleistungsprüfung teil. Sie haben durchschnittlich sogar 77 Kühe und halten 87 % der gesamten Kühe in den Niederlanden. Im Jahr 2008/09 lieferten die rotbun-

ten Herdbuchkühe 8535 kg/Kuh mit 4,52 % Fett und 3,59 % Eiweiß, die Schwarzbunten 9740 kg/Kuh (4,31 % Fett und 3,50 % Eiweiß). Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht auch bei unseren Nachbarn nicht halt: 2009 gab es insgesamt noch 73 000 landwirtschaftliche Betriebe. Zwischen 1979 und 2009 hat sich ihre Zahl damit halbiert. Einen Eindruck davon, wie niederländische Milchvieh-

Der Betrieb van Veelen

Land: 180 ha, davon 50 ha Silomais, 90 ha Gras, 40 ha mit Tulpen und Zwiebeln.

Milchquote: 1,6 Mio. kg

Kühe: 300 Kühe plus Nachzucht

Milchleistung: 10 500 kg Pro Kuh und Jahr, 4,30 % Fett und 3,50 % Eiweiß, 40 000 kg durchschnittliche Gesamtlebensleistung

Durchschnittsalter der Kühe: 4 Jahre und 8 Monate

Erstkalbealter: 26 Monate

Melksystem: bislang ein Doppel-11er-Fischgrätenmelkstand und ein Doppel-8er-Fischgrätenmelkstand an zwei Standorten, geplant ist ein Außenmelker-Karussell mit 54 Plätzen im neuen Kuhstall

Zukunft: „Unser Betrieb soll größer werden“, lautet das Motto der Brüder. Mit dem geplanten Stallneubau wird die Herde auf 500 Kühe erweitert.





gen in die Zucht. Spitzenkuh im Stall ist die Shottle-Tochter Isa, die als Spenderkuh für Embryotransfers eingesetzt wird. Vielversprechende Bullenkälber ziehen van Veelens bis zum Alter von sechs Monaten selbst auf, um sie dann an die Zuchtorganisationen zu verkaufen. Die Besamung im Betrieb erfolgt in Eigenregie. Und bei der Brunstbeobachtung geht es „klassisch“ zu. „Wir verlassen uns auf unsere Augen“, sagt Gerben van Veelen.

Das Erstkalbealter im Bestand beziffert der Landwirt im Moment auf 26 Monate. „Unser Ziel sind 24 Monate“, sagt er. Die verschiedenen Standorte der Ställe würden momentan die Brunstbeobachtung erschweren. „Das wird aber besser, wenn der neue Stall fertig ist und alle Kühe an einem Ort sind.“ „Die Umgebung spielt eine entscheidende Rolle für die Fruchtbarkeit der Tiere“, ist der Landwirt überzeugt. Licht und Kuhkomfort stehen deshalb auch beim geplanten Stall ganz oben auf der Agenda.

Je intensiver, desto besser

In der dritten Generation betreiben die Brüder Harry und René Berntsens gemeinsam einen Milchviehbetrieb mit 200 Kühen in Azewijn, südöstlich von Arnheim. Typisch für niederländische Familienbetriebe: Die Ehefrauen der beiden sind außerhalb der Landwirtschaft berufstätig. Berntsens bewirtschaften rund 100 ha, davon 72 ha Eigentumsfläche. 70 ha sind Grünland, auf 30 ha wird Mais angebaut. Abgesehen vom Pflanzenschutz und der Maisernte übernehmen die Brüder alle anfallenden Arbeiten auf dem Feld selbst.

„Unsere Fläche reicht aber nicht aus, um die gesamte anfallende Gülle auszubringen“, sagt Harry Berntsens. Rund 800 m³ Gülle pro Jahr müssen die Brüder teuer entsorgen. „Wir bezahlen dafür etwa 7 €/m³“, berichtet der 50-Jährige. „Fläche ist in unserer Region der begrenzende Faktor, die Landpreise liegen zwischen 50 000 und 60 000 €/ha.“

Wenig freie Fläche – für Harry Berntsens bedeutet das vor allem eines: intensive Produktion. „Je mehr Kilogramm Milch wir pro Hektar produzieren, desto besser“, verdeutlicht der Landwirt.

Der Betrieb Berntsens

Land: 100 ha, davon 70 ha Grünland, 30 ha Silomais

Milchquote: 1,9 Mio. kg mit einem Fettgehalt von 4,4 %

Kühe: 200 melkende Kühe, 160 Kopf Jungvieh

Milchleistung: 10 711 kg pro Kuh und Jahr, 4,26 % Fett, 3,51 % Eiweiß, 35 000 kg durchschnittliche Gesamtlebensleistung

Durchschnittsalter der Kühe: 4 Jahre und 2 Monate

Erstkalbealter: 26 Monate

Melksystem: 28er-Innenmelker-Karussell mit automatischer Milchmengenerfassung und Selektionsmöglichkeit

Zukunft: Im nächsten Jahr soll ein neuer Stall für weitere 200 Kühe gebaut werden.



Hell und luftig ist es für die Kühe von van Veelens. Der Bereich für die Trockensteher (vorne im Bild) ist eingestreut. Gerben van Veelen (links) plant einen neuen Stall mit 500 Plätzen.

10 711 kg/Jahr mit 4,26 % Fett und 3,51 % Eiweiß geben seine Kühe im Durchschnitt. Gefüttert werden sie mit einer Ration, die auf 30 kg Milch ausgelegt ist (25 kg Maissilage, 10 kg Gras, 5 kg Zuckerrüben, 5 kg Kartoffelschlempe, 3 kg Proteinmix aus Raps und Soja). Kraftfutter erhalten die Tiere individuell über eine Transponderanlage, wobei die Höchstmengen mit 10 kg für die Kühe und 8 kg für Erstkalbinnen beachtlich sind. Im Sommer gehen die Tiere außerdem für etwa vier Stunden pro Tag auf die Weide – das gibt eine Extra-Prämie bei der Milchgeld-Abrechnung. „Von unseren 1,9 Mio. kg Quote sind 600 000 kg dafür erforderlich, unsere zwei Familien zu ernähren. Die restliche Menge melken wir für Investitionen“, kalkuliert der Landwirt. Der Betrieb liefert an FrieslandCampina. Aktuell erhalte er 34 ct/kg für seine Milch. Damit könne er gut leben, sagt Berntsens. Selbst im vergangenen Jahr habe er bei einem Basispreis zwischen 22 und 23 Cent/kg keine Verluste gemacht, erklärt der Landwirt selbstbewusst.

Zucht als zweite Einnahmequelle

Intensiv kümmern sich Berntsens auch um die Zucht: Auf ihrem Betrieb setzen sie ausschließlich Sperma von CRV-Bullen ein. CRV ist die größte Rinderzuchtorganisation in den Niederlanden, die 2005 aus der Fusion der flämischen Genossenschaft VRV mit Holland Genetics entstanden ist. Seit 2008 firmiert die Genossenschaft, die rund 37 000 Mitglieder hat, unter

dem Namen CRV und vertreibt nach eigenen Angaben Sperma in über 50 Länder. Bullen wie Olympic, Grandprix oder Kian sind keine Seltenheit im Pedigree der Berntsens-Kühe.

Der Export von Zuchtvieh spielt in den Niederlanden seit jeher eine große Rolle. 2008/09 wurden nicht nur rund 2,2 Mio. Portionen Sperma, sondern auch 17 000 tragende schwarz- und rotbunte Zuchtrinder ins Ausland verkauft. Auch Berntsens verkaufen jährlich etwa 30 bis 40 tragende Färsen und frisch abgekalbte Erstkalbinnen. Um möglichst viele weibliche Nachkommen zu haben, werden alle Färsen mit gesextem Sperma besamt. „Wir besamen bis zu zweimal mit gesextem Sperma. Ist die Färse danach noch nicht tragend, nutzen wir ‚normales‘ Sperma. Sollte es dann immer noch nicht geklappt haben, kommt unser Bulle zu Einsatz“, erläutert Harry Berntsens. Das Erstkalbealter auf dem Betrieb liegt bei 26 Monaten und entspricht damit genau dem niederländischen Herdbuchdurchschnitt. Dem Betriebsleiter ist die Zahl allerdings zu hoch, sein Ziel liegt bei 23 Monaten. Ebenfalls als zu hoch stuft er den Besamungsindex von 2,3 bis 2,4 Besamungen ein. Zur Brunsterkennung setzt er ein Pedometer-System ein, das die Aktivität der Kühe misst und Abweichungen registriert. Brünstige Kühe werden nach dem morgendlichen Melken automatisch selektiert und besamt.

Gemolken wird zweimal täglich in einem 28er-Innenmelker-Karussell. „Wir planen, unseren Betrieb im nächsten Jahr zu verdoppeln und einen neuen Stall für weitere 200 Kühe zu bauen“, blickt Berntsens optimistisch in die Zukunft. Eine Herausforderung sieht der Landwirt vor allem darin, motivierte Mitarbeiter fürs Melken zu bekommen.

Dörte Quinckhardt



Im Kuhstall von Harry Berntsens ist es eher dunkel und an warmen Tagen schnell stickig. „Der neue Stall bekommt einen 11 m hohen First und offene Seitenwände“, plant der Landwirt.